

Im Bann der Schweinepest

Wildschweine und Wurstreste bergen für Fleischbranche Milliarden-Gefahr

Die Einschläge kommen immer näher – Virus aus Osteuropa hat Belgien erreicht

Von Josef Lehner

UNTERSCHEN. Größt vorweg für Menschen ist die afrikanische Schweinepest völlig ungefährlich. Für die gesamte Wirtschaftsgüter rund um Schweinefleisch, vom Bausatz bis zum Vorfestener, ist es eine riesige Gefahr. Die Veterinärbehörden scheuen seit Jahren mit wachsender Intensität an Vorderfrontenabschlüssen und -abpackungen, weil das Virus von Wildschweinen bereits in fast Europa verbreitet worden ist.



Wildschweine übertragen das Pest Virus, weil sie sich gerne an ungeprüften Speiseworten auf Festplätzen laden, was

Leb für Tschelchen

Erblich sei gegen die Entwicklung zu Tschelchen, sagt Agrarökonom Hans Schlederer vom Landesamt für Tierärztl. und Lebensmittelüberwachung, nur 80 Kilometer von der österreichischen Grenze sei im Jahr 2017 ein indisches Wildschwein gefangen worden. Die Tschelchen-Befunde haben die Angst offensichtlich gerührt, weil kein weiterer Seuchenschutz bekannt geworden ist. „Wir sind in Österreich gut vorbereitet“, sagt Grammer, es werde aber immer wieder auf Grund von Einkommens nachgehert. Vorgetrieben auf die Inselgruppen vorantragen viele Vögel bei laudenden Schweine, weil sie bei den Gärten laufe, doppelt Zitate und Umgebungsgefahr schuldlos meinten, um Kontakte zu Wildschweinen zu vermeiden. Die schwarzkügel vorbesten das Virus, weil es offensichtlich an Rindgästen der Fernreisen Waren und Spielzeuge, Tassen, Flaschen und Isotom

erhalten aus Osteuropa werden sie ausstrahlen weg. „Der Mensch ist der gefährlichste Überträger“, sagt Johann Schlederer vom der Schweinefleisch. Erhöhtlich sei, dass man die Wurstreste bei der Austreten Filterbraten abschaffen.

DAS GEFAHRENPOTENZIAL DER SCHWEINEPEST

Wir lassen nicht nach mit unseren Warnkampagnen gegen die Schweinepest. Wir müssen die Aufmerksamkeit der Menschen hoch halten.“

300

Millionen Euro werden allein in Österreich in der Schweinepestkosten im Jahr umgerechnet. Das sind 40 Prozent des österreichischen Schweinefleischumsatzes.

250

Millionen Schweine werden in Europa im Jahr geschlachtet, in Deutschland 60, Österreich 3 Millionen.

3 Tage nur beträgt die Inkubationszeit der afrikanischen Schweinepest. Das Tier stirbt rasch, obwohl es die Ausbreitungsfähigkeit hat. Das Virus überlebt über mindestens ein Jahr. Darum ist die Bekämpfung ganz wichtig.

Keine Ost-Fleischwaren
Deshalb ist Österreich die Behörde mit Wurstwaren und Fleischwaren in jeder Hinsicht einflussreich internationaler Verbraucher. Die Kampagne ist immer immer wieder angekündigt worden, um die Aufmerksamkeit bei den Menschen hoch zu halten, sagt Grammer.
„Am Osteuropa sollen einheimischen kalter Fleischwaren zu geführt werden. Dort sind ideale Übertragungsweg, weil Millionen Menschen nicht Hauswirtschaft in Fleischwaren kaufen. Es gibt Kontakte zu kleinen Betrieben, Probierstellen Schweinehälften haben dort gegenwärtige Viehle. Da ermöglicht in Österreich würde die Produktion starkes Fleisch, während Speisewaren verbleibt werden müssen.“

Klaus Grammer, Agrarökonom, Veterinärmedizin, Land Oberösterreich

Im Banne der Schweinepest

Von Josef Lehner

Seit 30 Jahren bin ich jetzt in der Szene, aber eine solche Bedrohung hat es noch nie gegeben.“ Johann Schlederer aus Andorf ist eine Schlüsselfigur in der vor der Schweinepest bangenden Vieh- und Fleischwirtschaft. Seit dem EU-Beitritt, also seit 23 Jahren, leitet er die größte bäuerliche Vermarktungseinrichtung, die Schweinebörse. Er ist damit pro Woche für die Vermarktung von rund 100.000 Schweinen, die mehrere tausend Bauern gemästet haben, verantwortlich. Das gelingt seit Monaten nur zu Tiefpreisen, weil Deutsche und Spanier den EU-Markt mit Masse überschwemmen.



Aktiver Agrarökonom, passiver Fußballer: Schweinemarktexperte Johann Schlederer Foto: Webphoto

Zu dieser Sorge hat sich schon vor Jahren jene um die Ausbreitung der afrikanischen Schweinepest gesellt. Wenn es nicht gelingt, die Seuche einzudämmen, drohen der Vieh- und Fleischbranche in Europa Verluste in Milliardenhöhe. Die Veterinärbehörden arbeiten auf Hochdruck an Vorsorgemaßnahmen und Alarmplänen. „Ich bin alle paar Monate in Brüssel, wo alle Maßnahmen koordiniert werden“, sagt Schlederer.

Der 57-jährige Inzertler hat gleich nach dem Studium der Agrarökonomie an der Universität für Bodenkultur seine Arbeit an der Schweinebörse in Linz begonnen. Anfangs standen Qualitätsprobleme im Mittelpunkt der Arbeit. Mittlerweile gibt es für heimisches Schweinefleisch erfolgreiche Markenprogramme. So nebenbei wurde er für seine Doktorarbeit über die Fruchtbarkeit von Zuchtsauen promoviert. Nicht gelungen ist wegen der Überproduktion in der EU die Stabilisierung der Schweinepreise.

Den Ausgleich findet Schlederer bei seiner Familie in Andorf. Die vier Kinder sind allerdings schon erwachsen. Hans Schlederer findet Ausgleich beim Fußball, allerdings nur als Zuschauer – ob am Platz oder im TV – beim Skisport und sommers auf dem Motorrad. Über vier Perioden gehörte er dem Gemeinderat an.

Ein Wunsch zu Neujahr ist, dass gegen die Schweinepest ein Serum entwickelt wird. Aber er sei Realist: „Das wird Jahre dauern.“

Dieser Artikel versucht von der tatsächlichen Problematik abzulenken. Warum werden im EU-Raum weiterhin Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Wildtiere und Geflügel geschlachtet gehandelt und verkauft bzw. noch schlimmer Lebewesen wie Rinder und Schweine lebend zur Schlachtung nach Österreich gefahren? Würden die angesprochenen Gefahren ernst genommen, müsste man diese Importe sowie Jagdgreisen sofort stoppen. Dies gilt nicht nur für die Wurstbrote der Fernfahrer sowie auch für sämtliche Fleisch und Wurstspezialitäten aus dem Ausland welche in unseren Regalen angeboten werden. Deshalb gewinnt der Slogan der IG-Fleisch " Wo Österreich drauf steht muss Österreich drin sein" täglich mehr an Bedeutung.

Ein gutes neues Jahr 2019 !



IG-FLEISCH, Interessensgemeinschaft österreichischer Schweine- und Rinderbauern!

"Wo Österreich drauf steht, muss auch Österreich drin sein."
Die bäuerlichen Interessen und die Erhaltung unserer österreichischen
Naturlandschaft liegen uns allen Nahe.

Förderung und Erhalt der heimischen Naturlandschaft, Arbeitsplatzhaltung im
ländlichen Raum, interessante Entwicklungschancen mit fairen Marktpreisen und
rein österreichische Produkte mit Zukunft.



Mit dem Kauf von fairem Fleisch bestimmen sie die Zukunft unseres Landes mit.
Sie haben ein wertvolles, regionales Qualitätslebensmittel gekauft und damit einen wesentlichen
Beitrag zum aktiven Umweltschutz und zur Verkehrsentlastung geleistet.

Alles rund um das Thema " A fairem Fleisch" finden Sie auf dieser Website.

**[Presseaussendung - Bauern sind die mit Abstand reichste
Berufsgruppe/Reiche schummeln gerne](#)**

Bauern sind die mit Abstand reichste Berufsgruppe/Reiche schummeln gerne...

[\[mehr\]](#)

[Presseaussendung zum Thema Welternährungstag](#)

Welternährungstag - Steinbichler: Gewinn gier führt zu Hunger in der Dritten...

[\[mehr\]](#)

Informationen

- [Konsumenteninformation](#)
- [Beitrittserklärung](#)
- [Statuten](#)
- Fleischkennzeichnung
- [Forderungen an die Agrarpolitik](#)

TV-Auftritte

- [Leo Steinbichler im Nationalrat 17.12.2013](#)
- [Bürgeranwalt](#)
- [Tiroler Speck](#)

Buchempfehlungen

"Abgespeist"

Thilo Bode

"So wird Hunger gemacht" / Wer verdient am Hunger

Petra Ramsauer (Überreuther Verlag)

"Wie kommt der Hunger in die Welt"

Jean Ziegler (Bertelsmann Verlag)

© IG-Fleisch